



INSTITUT
LERNEN & LEBEN E.V.

KINDERTAGESSTÄTTEN & HÖRTE
Mehrgenerationenhäuser

Leistungsbeschreibung Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“

Stand 30.06.2020

Ansprechpartnerin:

Kindertagesstätte

„Sonnenkäfer“

Frau Anika Jung

Zum Gutshof 1

18059 Pölchow OT Wahrstorf

Tel.: 038207/775414

E-Mail: kitaSonnenkaefer@ill-ev.de

Träger:

Institut Lernen und Leben e.V.

Frau Beate Arndt

Am Campus 14

18182 Bentwisch

Tel.: 0381 252899-50

E-Mail: inforos-vpr@ill-ev.de



Inhalt

1. Art, Ziel und Qualität des Leistungsangebotes

1.1 Art des Leistungsangebotes

- Lage der Einrichtung
- Kapazität der Einrichtung laut Betriebserlaubnis
- Öffnungszeiten der Einrichtung
- Schließzeiten der Einrichtung
- Fachliche Ausrichtung der Einrichtung
- Integrative Einrichtung
- Methodische Grundlagen

1.2 Ziel des Leistungsangebotes

- Zielstellung der Förderung
- Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule, Formen der Kooperation
- Förderprogramm für Kinder, die Deutsch als Fremdsprache erlernen
- Besonderes Angebot der Einrichtung
- Zusätzliche Angebote der Einrichtung (Finanzierung ist Darzustellen)
- Angaben zur Verpflegung (Finanzierung über Eltern)
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit Institutionen und öffentlichen Einrichtungen
- Partizipation
- Umsetzung § 8a SGB VIII und § 4 KiföG M-V

1.3 Qualität des Leistungsangebotes

- Aussagen zur Sicherstellung der Qualität (Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität)
- Aussagen Fort- und Weiterbildung
- Angaben zur Fachberatung

2 Aussagen zum zu betreuenden Personenkreis

- Anzahl der Plätze Krippe, Kindergarten, Hort

3 Personelle und sächliche Ausstattung

3.1 Personelle Ausstattung

- Darstellen der einzelnen Angebote, z.B. Krippe, Kindergarten, Hort mit deren personeller pädagogischer Ausstattung
- Darstellen der personellen pädagogischen Ausstattung bezogen auf die o.g. Besonderheiten dieses Leistungsangebotes
- Darstellen der angebotsübergreifenden personellen Ausstattung (Leitung)

3.2 Sächliche Ausstattung

4 Qualifikation des pädagogischen Personals

- Teambesprechung
- Unterweisungen
- Fachliteratur/ Selbststudium
- Leistungsmanagement
- Sicherung der Fachlichkeit

5 Betriebsnotwendige Anlagen der Einrichtung

- Gebäudebeschreibung
- Darstellen der Räumlichkeiten

Leitbild des Trägers

Das Institut Leben und Lernen e.V. (ILL) engagiert sich vor allem in der Kindertagesförderung,

- der offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- der sozialen Lernförderung sowie
- dem Spektrum der Hilfen zur Erziehung.

Weiterhin organisieren wir alternative Bildungsangebote zur Schulpflicht.

Das Trägerkonzept ist darauf ausgerichtet, die Kreativität jedes Kindes zur Problemlösung und als Lebensgestaltungskompetenz zu nutzen.

Kreativitätspädagogik

- interessiert sich dafür, wie Kinder ihre Welt wahrnehmen, wie sie ihre Erlebnisse sinnlich – ästhetisch verarbeiten und wie sie die Wirklichkeit gestalten.
- soll die Bedingungen dafür schaffen, das individuelle kreative Potential eines jeden Kindes auszuprägen und in schöpferische Ideen und Ergebnisse umzuwandeln
- meint eine experimentelle Pädagogik, die Erziehung nicht als vorplanbares Szenario sieht, sondern offen ist für Veränderungen und neugierig macht auf den Dialog mit den Kindern
- als ganzheitliche Pädagogik bedeutet, den Interessen der Kinder zu folgen und sie auf ihren Wegen des Forschens und Entdeckens zu begleiten

Schwerpunkte der Kreativitätspädagogik

- Umgang mit Sprache und Literatur
- Sachkunde
- Musikerziehung
- Bildkünstlerisches Gestalten
- Tanz und Bewegung
- Gesundheitserziehung
- Schach und Computer

1. Art, Ziel und Qualität des Leistungsangebotes

1.1 Art des Leistungsangebotes

Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich in einem Neubaugebiet abseits der Fernverkehrsstraßen inmitten von viel „Grün“. Es gibt viele Möglichkeiten für Beobachtungs- und Entdeckungsgänge, u.a. im anliegenden Gutspark und den anliegenden Feldern und Wiesen.

Die Kita befindet sich in einem Teil des Gutshauses auf zwei Etagen, in der drei Gruppen betreut werden.

Die naheliegenden Spiel- und Sportplätze in der Umgebung werden gerne für Ausflüge genutzt. Die dorfansässigen Firmen sowie die Gemeinde fließen in die pädagogische Arbeit mit den Kindern ein.

Kapazität lt. Betriebserlaubnis

Die Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis mit Wirkung vom 01.03.2009 mit einer Gesamtkapazität von 46 Plätzen, davon

8 Plätze	im Alter ab 3 Mon. bis 3 Jahren
8 Plätze	im Alter von 2 bis 3 Jahren
30 Plätze	im Alter von 3 bis 6/7 Jahren.

Der Träger hat am 06.11.2019 einen Antrag auf Betriebserlaubnis mit Wirkung vom 01.02.2020 mit einer Gesamtkapazität von 48 Plätzen gestellt, davon

16 Plätze	im Alter ab 3 Mon. bis 3 Jahren
32 Plätze	im Alter von 3 bis 6/7 Jahren.

Diese Leistungsbeschreibung geht von der Genehmigung des Antrages vom 06.11.2019 aus.

Öffnungszeiten der Einrichtung

Die Öffnungszeit ist von 6:00 bis 18:00 Uhr.

Schließzeiten der Einrichtung

Der 8. März ist beim ILL e.V. arbeitsfrei.

(im Einzelfall sichern wir - bei nachgewiesenem Bedarf - die Betreuung ab)

Fachliche Ausrichtung der Einrichtung

Der Bildungsauftrag nach dem KiföG M-V (lt. § 3 KiföG M/V) ist die Grundlage unserer pädagogischen Konzeption.

Wir legen hohen Wert auf eine naturverbundene, gesundheitsfördernde Tagesgestaltung mit viel Bewegung auf dem Außengelände, gesunder Ernährung und dem Wechsel von Anspannung und Entspannung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung der Selbstständigkeit unserer Kinder und auf der Ausbildung emotionaler Kompetenz. Um dies zu fördern, nutzen wir auch offene Arbeitsformen und flexible Angebotsstrukturen. Besondere Kompetenzen haben wir uns in den Bereichen Partizipation und musikalische Frühförderung angeeignet.

Ebenso verstehen wir die inklusive Arbeit als unabdingbar in der Bildung und Erziehung, denn die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in der Kindertageseinrichtung wieder. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, diese aufzugreifen und in der Einrichtung lebendig werden zu lassen. Bei Inklusion handelt es sich um die Selbstverständlichkeit von Vielfalt. Es geht um Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen, unabhängig von der Sprache, Herkunft, Kultur, Religion und Geschlecht der Kinder. Das bedeutet im Kitaalltag, dass die Kinder in keinen separaten Integrations-Gruppen betreut werden, sondern in den bestehenden Gruppen ohne besondere Kennzeichnung. Dabei entsteht eine Willkommenskultur, bei der sich alle Kinder und ihre Familien in der Kindertageseinrichtung ernst genommen und respektiert fühlen. Wir thematisieren gemeinsam mit den Kindern und im Team die Vielfalt der Kinder und deren Familien und schenken den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern im Kitaalltag als auch in pädagogischen Angeboten und Projekten viel Aufmerksamkeit.

Methodische Grundlagen

Die methodischen Grundlagen basieren auf der ständigen Beobachtung und Dokumentation der Kinder. So ist es uns möglich, die Stärken und Interessen der Kinder zu erfassen und darauf individuell eingehen zu können. Dazu gehört die Gestaltung verschiedener Lernprozesse, die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen, das ausreichende Vorhandensein von Zeit, Raum und Materialien. Die Kinder können somit ihre eigene Kreativität spielerisch entdecken und werden befähigt, Schwierigkeiten in Angriff zu nehmen und selbstständig zu bewältigen. So werden sie stark für's Leben.

Kinder müssen vom ersten Tag an mit ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen wahrgenommen werden.

1.2 Ziel des Leistungsangebotes

Zielstellung der Förderung

Das Leben in unserem Kindergarten soll durch eine freudvolle, harmonische und anregende Atmosphäre geprägt sein, in der jedes Kind Erfüllung findet, sowie eine individuelle Förderung erfährt. Die Kinder sollen unsere soziale Gemeinschaft (Kita, Kinder und Erzieher/innen) als sichere Basis empfinden, in der sie Bindungen aufbauen und sich Gefühle wie Vertrauen, Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit entwickeln können.

Vor diesem Hintergrund entwickeln sich Bildungsprozesse des Kindes in der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Lebenswelt.

Kindliche Lernkonzepte werden als Bildungsansatz von uns gesehen, weil Kinder im Gesamtzusammenhang lernen möchten und können.

Die Herausbildung, Förderung und Stärkung der Sozial-, Fach-/Sach- und Ich-Kompetenzen der Kinder, im Prozess der Ko-Konstruktion unter Gleichaltrigen sind unser Ziel in unserer familienergänzenden Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die Grundlage hierfür ist die Umsetzung der Ziele und Inhalte der Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in M-V in den Bereichen:

- **Kommunikation, Sprechen und Sprache(n), u.a.:**
 - Bilderbuchgeschichten, Reime, Verse, Sprüche, Gedichte, Fabeln
 - Sprechspiele: Zungenbrecher, Reime, Bildbeschreibungen, eigene Erzählungen
 - Gesprächsregeln kennen lernen
 - Stehgreifspiel, Rollenspiel und Puppentheater
 - Anregung zur Kommunikation
 - Spiele zur Entwicklung der Sprach- und Sprechfähigkeit
 - Vorübungen zum Lesen und Schreiben lernen
 - Verbindung zu Dichtern und Autoren
 - Darstellendes Spiel, Handpuppenspiel, Sketche, Theater
 - Unterstützung eigener Schreibversuche
 - Erkennen von Symbolen und Beschriftungen (ganzheitlich)
 - Legespiele zum Ausprobieren
 - Zuordnung des geschriebenen Namens von der Krippe an
 - aufbauend Erkennen anderer Namen, Symbole, beschriftete Gegenstände der Umgebung unserer Kinder
 - spielerische Verwendung einfacher englischer Vokabeln im Tagesablauf
- **Elementares mathematisches Denken, u.a.:**
 - im täglichen Ablauf machen unsere Kinder ständig mathematische Grunderfahrungen
 - Erfahrungen zum Umgang mit Zahlen und Mengen und Größen
 - Lagebeziehung, geometrische Objekte oder Mengenvorstellung werden spielerisch wahrgenommen und gefestigt
 - Erfahrungen zu Gesetzmäßigkeiten, Mustern, Strukturen
 - unsere Kinder lernen selbständig zu verteilen, zu zuordnen, zu sortieren
 - Strategiespiele werden genutzt um vorausschauendes Denken zu trainieren und Denkmuster herauszubilden
 - in verschiedenen Projekten setzen sich unsere Kinder mit den Elementen: Feuer, Wasser, Luft und anderen Naturerscheinungen auseinander
 - Experimentieren, Mikroskopieren, Erkunden und Erforschen und stellen auf ihre Weise Projektbücher und Anschauungsmaterial zusammen
- **(Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen; Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen, u.a.:**
 - In Projekten setzen wir uns mit verschiedenen Elementen wie Luft oder Wasser auseinander, experimentieren oder setzen uns gemeinsam mit Naturerscheinungen auseinander.
 - Die Kinder erfahren in speziellen Angeboten viel über die natürliche Lebenswelt/ über die technische Lebenswelt.
 - Sie lernen sich selbst und andere Menschen wahrzunehmen und erproben ihre körperlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten und Einstellungen durch die Erweiterung ihrer Kompetenzen.
 - Jährlich führen wir ein Projekt zum Thema " Kinder der Welt " durch (Unsere Weltwoche), in dem sich unsere Kinder, pädagogischen Fachkräfte, Eltern und verschiedene Gäste auf erforschende und anschauliche Weise mit unterschiedlichen Kulturen und Ländern auseinandersetzen.
 - Wir besuchen mit den Kindern umliegende land- und forstwirtschaftliche Betriebe.
- **Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten, u.a.:**
 - Musik nimmt auf verschiedene Art und Weise einen wichtigen Bestandteil im ganzen Tagesablauf ein (Festigen von vorhandenem Liedgut; Bewegen, Tanzen nach Musik; Stücke verschiedener Genres hören z.B. Liedgeschichten, Folklore, Pop ...).
 - Wir gestalten und umrahmen musikalisch den gesamten Tageslauf.
 - Musizieren mit Instrumenten des klingenden Schlagwerkes oder selbst gebastelten Rhythmusinstrumenten
 - festigen des Liedgutes während des Tagesablaufes
 - Lieder verschiedener Genres und Sprachen, Singspiele
 - Angebote von neuem Liedgut (Lieder zu Festen und Feiern, Jahreszeiten, auch Scherzlieder, die zum Mitgestalten durch Mimik und Gestik anregen)

- rhythmische Übungen und verschiedene Tänze
 - Hörspiele, Instrumente am Klang erkennen, klassische und moderne Musikstücke und Werke, Entspannungsmusik, Popmusik, typische Musik anderer Länder
 - vorhandene Grundausstattung – für alle Kinder und gruppenfrei zugänglich
 - Erlernen verschiedener Gestaltungstechniken, Ausleben der Kreativität der Kinder bei der Gestaltung
 - Vielfältige Materialien und Utensilien stehen bereit und bieten optimale Bedingungen, künstlerisch kreativ zu arbeiten.
 - Gestalten unserer Einrichtungen mit den eigenen Arbeiten der Kinder
 - Auseinandersetzen mit bekannten Künstlern und deren Bildern, wie Monet, Picasso, Hundertwasser, Kandinsky ...
 - Kinder erhalten einen ersten Einblick in die Kunstgeschichte
 - Nachahmungsmöglichkeiten, durch Bereitstellung verschiedener Materialien
 - Freude am Spiel mit den Farben wecken, Probieren verschiedener Techniken
- **Bewegung, u.a.:**
- häufige Nutzung unseres großflächigen Außengeländes mit seinen vielen Möglichkeiten zur Bewegung
 - Sport und Bewegung in der Natur
 - tägliches Nutzen des Außengeländes für Wettspiele, Bewegungsspiele, Freispiel der Kinder, Wanderungen
 - ausgedehnte Erkundungsgänge in die nähere Umgebung
 - Nutzung natürlicher Gegebenheiten (Klettern, Balancieren, Springen...)
 - tänzerische und kreative Ausdrucksformen
 - sportliche Betätigungen, Wettspiele, Bewegungsspiele, Ausdauerspiele
 - Möglichkeiten und Grenzen der eigenen körperlichen Fähigkeiten erfahren
 - mindestens einmal wöchentlich Sport
 - Tänze, Bewegungsspiele, Mitmachgeschichten, Kreisspiele

Wir stärken Lernprozesse durch

- vielfältige Anregungen im Tagesablauf
- Bewegungs- und Sinneserfahrungen
- Raumgestaltung und Umgestaltung (Höhlen bauen, Möglichkeiten zum Balancieren, Hindernisse über- oder unterwinden oder zu umgehen...)
- selbständiges ERLEBEN
- gemeinsame Ideensammlung und Umsetzung

Wir bilden Lernfähigkeiten heraus durch

- Sensibilisierung für unsere Umwelt
- Möglichkeiten zum Erkunden und Erproben
- Zugang zu den verschiedenen Materialien
- Spiele zur Konzentration und Merkfähigkeit
- Aufgreifen von Ideen (Themen) durch die Kinder
- übergreifende Projekte
- emotionale Zuwendung (Würdigung, Analysieren, nach Lösungen suchen, dem Kind Geborgenheit vermitteln)
- Spielräume lassen für die Phantasie, Wecken von Lust am Entdecken und tätig sein

Wir entwickeln soziale Kompetenzen durch

- Vorbildwirkung der Erzieherinnen
- Vermittlung von Werten wie Achtung, Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft
- Formulierung von Regeln und deren Einhaltung
- Erlernen von Konfliktlösungen (gewaltfreie und verbale Konfliktlösungsstrategien)
- Aufzeigen von Grenzen (Grenzen respektieren)
- Rituale
- Vertrauen

Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule (lt. § 3 Abs. 4/7 KiföG M/V)

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein einschneidendes Erlebnis im Leben eines Kindes und seiner Familie. Die Einschulung verändert den Status eines Kindes.

Dieser Zeitraum ist von starken Emotionen wie Freude, Neugier, Stolz auf das Neue aber auch durch Verunsicherung, Anspannung, Belastung etc. begleitet. Dabei ist die Anfangsphase meist von starken Gefühlen geprägt. Um den Kindern die Bewältigung des Übergangs leichter zu machen, versuchen wir sie schon im Vorfeld für diese Phase stark zu machen. Es ist wichtig, dass dieser Prozess von allen Beteiligten (Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen) in kooperativer Weise gestaltet wird.

- Die Kinder sollen die Schule und die umliegenden Örtlichkeiten näher kennen lernen.
- Im besten Fall lernen sie schon ihre zukünftige Lehrerin kennen.
- Unser Ziel ist es, mit den Schulen dahingehend Kooperationsvereinbarungen zu treffen, dass die zukünftigen Erstklässler unserer Einrichtung die Möglichkeit bekommen, an einer Unterrichtsstunde der ersten Klasse und einer Pausengestaltung teilzunehmen.
- Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Grundschule in Papendorf
- Aber auch die Eltern sind durch den Übergang gefordert. Sie können unsicher und verängstigt sein, besonders beim ersten Kind. Auch ihnen wird unsere Unterstützung zu teil.
- Infoabend: Dabei erfahren die Eltern, wie die Schule arbeitet, wie die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet werden kann und wie sich die Schule in der Öffentlichkeit präsentiert.
- Die erste Elternversammlung
- „Tag der offenen Tür“ (Eltern und Kinder bekommen hautnah einen Eindruck von der Arbeit in der Schule)

Ebenso ist es unser Anliegen, den Kontakt zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen herzustellen und zu pflegen. Uns ist ein regelmäßiger Austausch über individuelle Förderbedarfe sehr wichtig, genauso wie gegenseitige Hospitationen und Informations- übermittlungen bezüglich der Bildungspläne in Kita und Schule.

Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Bevor ein Kind in die Krippe oder den Kindergarten neu aufgenommen wird, lädt die Leitung gemeinsam mit der künftigen pädagogischen Bezugsperson die Eltern zu einem Aufnahmegespräch ein. Die pädagogische Fachkraft und die Leitung nutzen dieses Gespräch, um so viel wie möglich über das Kind zu erfahren. Alle Eigenheiten, Besonderheiten, Rituale und Gewohnheiten des Kindes sind wichtig, um es verstehen zu können und seine Bedürfnisse individuell befriedigen zu können. In diesem Gespräch können alle offenen Fragen geklärt werden, notwendige Formalitäten werden erledigt und die Eltern erhalten Einblicke in den Kita-Alltag. Diese vielen Informationen können die Eltern zu Hause in aller Ruhe nachlesen.

Der Träger hat sich für die Umsetzung des Berliner Eingewöhnungsmodells entschieden. Dieses Eingewöhnungsmodell ist vor allem für Kinder im Krippenalter vorgesehen, kann aber auch für die Aufnahme in den Kindergarten genutzt werden. Auf Grundlage des Modells können bedürfnisorientierte Eingewöhnungen in unserer Kindertagesstätte umgesetzt werden.

Die Eingewöhnung erfolgt unter Beachtung der aktuellen Betriebserlaubnis.

Förderprogramm für Kinder, die Deutsch als zweite Sprache erlernen

Ein besonders aufmerksamer, hochsprachlicher, intensiver und möglichst viele alltägliche Handlungsfelder sprechend-begleitender Umgang durch die Erzieher mit dem Kind ist Grundvoraussetzung für den Zweitspracherwerb Deutsch. Vertrauen sowohl seitens des Kindes als auch gerade von den Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund wird in unserer Kindertagesstätte als Basis gesehen. Dazu gehört auch, die Muttersprache des Kindes als solche zu akzeptieren und wenn möglich, das Kind auch dort zu fördern.

Besonderes Angebot der Einrichtung

Ein besonderes Angebot und Kennzeichen der Einrichtung stellen die Bewegungsmöglichkeiten dar. Zum einen in Form des großzügigen, naturnahen Außengeländes, welches unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten in einem geschützten Bereich bietet. Zum anderen durch die Möglichkeit, auch in den Wintermonaten in einem Saal in der Gemeinde Sport zu treiben und so

Bewegungsdefizite durch gezielte Bewegungsangebote zu vermeiden. Im Jahr 2016 wurden die Rahmenbedingungen und die Arbeit der Einrichtung im Bereich der Gesundheitsförderung durch die erneute Verleihung des Zertifikates "Gesunde Kita" der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern gewürdigt.

Neben der naturverbundenen Tagesgestaltung bringen wir den Kindern den Umgang mit den neuen Medien und Informationstechnologien nahe. Dazu gehören in erster Linie das Anschauen und Diskutieren kurzer (auch selbstgedrehter) Videos. Kinder ab 5 Jahre sammeln erste Erfahrungen im Umgang mit dem Computer durch altersgerechte Lehr- und Lernsoftware.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die musikalische Früherziehung. Themen sind dabei Lieder-, Bewegungs- und Reaktionsspiele und deren Instrumentalbegleitung sowie kleine Tänze. Dabei stehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Interessen und elementaren Ausdrucksformen im Mittelpunkt. Dies wird besonders beim musikalischen Nachspielen von Situationen aus dem Alltag (z.B. Straßenverkehr und Tierbeobachtung) und volkstümlichen Themen (z.B. Märchenspiele und Sagenstoffe) gefördert.

Höhepunkte sind die traditionellen, öffentlichen Auftritte, die eine besondere Motivation für die Kinder darstellen, so z.B. bei den Weihnachtsfeiern für Senioren und beim Sommerfest. Ziel ist es, ein musikalisch, rhythmisches Bewusstsein zu entwickeln und die Kinder durch Tätigkeit zur Musik zu führen. Die Eltern haben die Möglichkeit, Lieder und die dazugehörigen Noten mitzunehmen. Solche Materialien sollen die Unterstützung der Projekte auch zu Hause ermöglichen.

Für die musikalische Früherziehung in unserer Einrichtung ist eine Grundausstattung an Instrumenten erforderlich, die regelmäßig gewartet werden.

Die zuvor genannten Angebote in der musikalischen Früherziehung werden durch qualifizierte Erzieherinnen unseres Kindergartenteams angeboten und sind daher für alle Eltern kostenfrei.

Alle zusätzlichen Angebote werden gem. § 11 Abs. KiföG M-V gestaltet.

Angaben zur Verpflegung

Die Verpflegung der Kinder ist Bestandteil der Betreuung und läuft über das Institut Lernen und Leben e.V. mit derzeitiger Unterstützung der Firma Klüh Service Management GmbH.

Neben Obst- und Gemüsesnacks stehen den Kindern über den gesamten Tagesablauf verschiedene Getränke wie z.B. Schorle, Tees oder Wasser zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgt über die Eltern.

Es besteht eine Ergänzungsvereinbarung zwischen dem Landkreis Rostock und dem Institut Lernen und Leben e.V.

Das Verpflegungsangebot orientiert sich an den geltenden Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Die Gesundheitsvorsorge lt. § 5 KiföG M/V wird in allen Belangen berücksichtigt.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung sind ein Teil unseres Kitaalltags. Wir achten auf **gesunde Ernährung, viel Bewegung, psychisches Wohlbefinden, Hygiene, Unfallvorbeugung und Sicherheitserziehung sowie Verhütung von Krankheiten.**

Hierzu bieten wir folgendes an:

- Täglicher Aufenthalt im Freien, bei jedem Wetter
- Regelmäßige Obst/Gemüsepausen (Kennenlernen verschiedener Früchte, gemeinsam zubereiten)
- Tischrituale und Tischsitten besprechen und gemeinsam einhalten während der Mahlzeit
- Angebote zum Thema gesunde Ernährung
- Viele Trinkpausen (Besprechen, warum Trinken wichtig für den Körper ist)
- Verarbeitung der Produkte unseres Gemüsehochbeetes (Zubereitung von kleinen Salaten)
- Regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote
- Durchführung kulinarischer Höhepunkte
- Zusammenarbeit mit Therapeuten
- Körperhygiene im Alltag (richtiges Händewaschen, Waschen nach Sportangeboten etc.)
- Sicherheitsbelehrungen für Kinder

- Zahnarztprophylaxe
- Gewaltprävention und Sicherheitstraining für Vorschulkinder

Alle Kinder haben **das Recht**, von Anfang an geschützt, gestärkt, gefördert und beteiligt zu werden (gem. § 1 Abs. 5 KiföG M-V). In unserer Kindertagesstätte haben alle Kinder ein Recht auf:

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- Demokratiebildung (freie Meinungsäußerung und Beteiligung)
- Gewaltfreie Erziehung (unabhängig von wem die Gewalt ausgeht – andere Minderjährige, Fachkräfte, Außenstehende etc.)
- Fürsorge

Die Rechte der Kinder zu vermitteln und diese auch zu respektieren, ist die alltägliche Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte. Unsere Arbeitsgrundlage ist die „UN-Kinderrechtskonvention“.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind für uns die wichtigsten Erziehungspartner für eine positive Entwicklung der Kinder, da der Ansatz unserer pädagogischen Arbeit familienergänzend ist.

Unser gemeinsames Anliegen ist es:

- die Sozial-, Ich-, und Sachkompetenz der Kinder zu fördern
- die Vereinbarung zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen
- die Kinder nach gesellschaftlichen Normen und Werten zu erziehen
- durch eine partnerschaftliche Stellung zwischen Eltern, Kindern und Erzieher/innen eine Beratung und Vermittlung von Kontakten zur Hilfe und Förderung der Kinder und ihren Familien zu organisieren (bei Bedarf)

Das Erstgespräch mit den Eltern führt die Leiterin durch. Es dient der Kontaktaufnahme sowie der Information über unsere Konzeption mit dem pädagogischen Schwerpunkt der Einrichtung und der Betreuungsvereinbarung.

In Verbindung mit der Eingewöhnungszeit, die unter Beachtung der Betriebserlaubnis stattfindet, erfolgt das erste Einzelgespräch mit dem/der zukünftigen Erzieher/in, in dem die Eltern individuelle Gewohnheiten und Besonderheiten ihres Kindes angeben können.

Wir führen regelmäßig mit den Eltern Entwicklungsgespräche (lt. § 3 Abs. 7 KiföG M-V) durch, die dazu dienen, einen gemeinsamen Eindruck von der Entwicklung des Kindes zu gewinnen und die Förderung des Kindes in Kindergarten, Schule und Familie zu planen und zu begleiten.

Die Eltern können in unserer Kindertagesstätte ihre Mitwirkungsrechte wahrnehmen. In Tür- und Angelgesprächen, in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, als auch auf Elternversammlungen (min. 2x jährlich - laut § 22 Absatz 2 KiföG M-V). Elternversammlungen, Zusammenkünfte des Elternrates, die sowohl von den Eltern, den gewählten Vertretern aber auch vom pädagogischen Personal der Einrichtung initiiert werden, sind fester Bestandteil des Kita-Alltags. In der Einrichtung gibt es einen von den Eltern gewählten Elternrat, welcher in wesentlichen Angelegenheiten mitwirken kann (lt. § 22 Abs 4 KiföG M/V). Hier werden gemeinsame Aktivitäten zu Festen und Feiern, Begleitungen zu Ausflügen oder diverse Hilfs- und Unterstützungsangebote beraten und festgelegt. Darüber hinaus wird eine Vernetzung der Elternarbeit über die eigene Einrichtung hinaus angestrebt.

Elternbriefe, Infotafeln mit aktuellen Informationen zu Angeboten, Aktivitäten, Neuerungen, Regeln und Richtlinien und Terminen, Projektdokumentationen und Planungen werden regelmäßig von den Erziehern angefertigt und aktualisiert.

Des Weiteren bieten wir den Familien die Möglichkeit sich persönlich, schriftlich über E-Mail, Post, Handzettel bei Erzieherinnen, Leitung und Bereichsleitung zu beschweren, Sorgen und Probleme anzusprechen. Bei Tür- und Angelgesprächen können die Eltern ihre Beschwerde vertrauensvoll äußern. Für größere Probleme vereinbaren Erzieherinnen und Eltern einen zeitnahen Gesprächstermin.

Beschwerden werden an die Leitung weitergeleitet, schriftlich protokolliert, nach gemeinsamer Klärung in den Beschwerdemanagementhefter abgeheftet und systematisch ausgewertet um daraus evtl. Veränderungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Im Zweijahresrhythmus werden **Elternfragebögen** vom ILL e.V. an die Eltern verteilt. Der Fragebogen wird von dem Fachberaterteam stets aktualisiert, um gezielt die Bedürfnisse der Familien zu ermitteln. Die Teilnahme ist für die Eltern anonym und freiwillig. Die Ermittlung der Ergebnisse erfolgt über das Qualitätsmanagement des ILL e.V. Die Auswertung erfolgt auf unserer Dienstberatung mit dem gesamten Team, zusammen mit der Qualitätsbeauftragten und der zuständigen Fachberatung. Des Weiteren erfolgt eine Zusammenfassung der Auswertung mit dem Elternrat. Eine Übersicht der Ergebnisse wird ebenfalls für alle Eltern an unserer Infotafel veröffentlicht.

Zusammenarbeit mit Institutionen und öffentlichen Einrichtungen

Mit den Grundschulen in Papendorf besteht seit Jahren eine sehr enge kooperative Zusammenarbeit. Darauf aufbauend wird der Übergang der zukünftigen 1. Klässler durch Kita und Grundschulen gemeinsam gestaltet.

Zu den Formen der Zusammenarbeit gehören dabei u.a.:

- * Gegenseitige Hospitationen
- * „Schnupperstunden“
- * Regelmäßige Absprachen zwischen Kita- und Schulleitung zu organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkten
- * Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- * Gemeinsame Feiern zur Einschulung und den Abschlussfesten

Gemeinsam mit der Grundschule Papendorf wurde eine Kooperationsvereinbarung im Dezember 2019 erstellt.

Inhalte u.a.:

- Austausch und gemeinsame Planung von Festen, Höhepunkten, sonstige Veranstaltungen
- Absprache der Jahrespläne in den ersten Schulwochen
- Gemeinsame Projekte zwischen Kita und Schule
- Zukünftige Schulkinder lernen im letzten Kitajahr die zukünftigen Lehrerinnen und Unterrichtsbereiche (Räume) kennen.
- Regelmäßiger Austausch zwischen Kitaleitung und Schulleitung

Gemäß § 4 Abs. 5 FrühKiBiVO M-V besteht ein Austausch und eine Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- Der mobilen Interdisziplinären Frühförderstelle (Frau Gauger, Frau Wiechmann)
- Caritas Rostock (Integrationshilfe)
- Amt für Schule, Jugend und Kultur
- dem Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Gemeinde Pölchow

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und Eltern und interessierten Außenstehenden jederzeit Einblicke ins Geschehen unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen, präsentieren wir regelmäßig einige Eindrücke vom Kindergartenalltag nach außen.

Innerhalb unserer Einrichtung werden Informationen oder die Dokumentation von Bildungsprozessen mit Hilfe von z.B. Aushängen kenntlich gemacht.

Den zentralen Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit stellt jedoch unsere Website dar, auf der sowohl Informationen zum Institut Lernen und Leben e.V. als auch zu unserer Kindertagesstätte abgerufen werden können.

So können hier Kinder, Eltern und Interessierte Neuigkeiten nachlesen, sich über unsere konzeptionellen Grundlagen informieren, wichtige Termine oder Kontaktdaten aufrufen oder in der Galerie regelmäßig neue Fotos vom aktuellen Geschehen anschauen. Unsere Website, die unter www.ill-ev.de erreichbar ist, wird regelmäßig aktualisiert, so dass sie eine jederzeit nutzbare Informationsquelle darstellt.

Partizipation

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) heißt, Kindern Entscheidungsspielräume zuzugestehen, in denen sie selbstbestimmt eigene Erfahrungen entsprechend der bereits vorhandenen Kompetenzen machen können. Sie sind Gestalter und Akteure ihrer Umwelt.

Sie werden aktiv in die Gestaltung des Alltags einbezogen. Die Fachkräfte räumen den Kindern in verschiedenen Bereichen Mitsprache und Entscheidungsfreiheit ein.

Der Tag wird so gestaltet, dass die Kinder entsprechend der erworbenen Fähigkeiten Gestaltungsmöglichkeiten vorfinden und nutzen können.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Während des Morgenkreises wird die Demokratie gelebt. Das heißt, Spiele, Lieder und Themen werden gemeinsam miteinander gewählt. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Regeln für den Umgang miteinander und das Verhalten beispielsweise in Gruppenräumen oder auf dem Hof werden gemeinsam erarbeitet und festgelegt.

Partizipation bedeutet aber auch, dass die Kinder selbst entscheiden, mit was, mit wem, wo und wie sie spielen wollen.

Zudem können sie kleine Aufgaben und Arbeitsabläufe übernehmen. Die Erzieher/innen fördern die Eigenaktivität der Kinder und ermuntern sie zu selbstständigem Handeln und Lernen. Vor den Mahlzeiten decken die Kinder entsprechend ihres Alters eigenständig den Tisch. Die Vorlieben und Abneigungen des einzelnen Kindes werden akzeptiert, es entscheidet selbst, wie viel und wovon es essen möchte. Die Kinder werden beim selbstständigen Auffüllen von Speisen und Einschenken von Getränken durch die Erzieher/innen unterstützt.

Großen Wert wird auch auf die Selbstständigkeit der Kinder beim An- und Ausziehen gelegt. Sie haben Zeit und Möglichkeit dies zu üben. In diesen Lernsituationen erwerben die Kinder durch Zuschauen, Nachahmen und eigenes Tun zunehmend Kompetenzen.

Wir kommen den Kindern in jeder Hinsicht mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Im Dialog gehen die Fachkräfte auf die Wünsche, Meinungen und Fragen der Kinder ein und berücksichtigen diese.

Umsetzung § 8a SGB VIII und § 4 KiföG M-V in der Kindertageseinrichtung

Das Wohl der Kinder erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlung oder anderer Gefährdung des Kindeswohles nachzugehen. Den Erziehern sind gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt. Werden diese sichtbar, haben sie die Pflicht nach § 8a SGB VIII zu verfahren. Im Institut Lernen und Leben e.V. wurde eine entsprechende Handlungsleitlinie erarbeitet.

Unterstützung erhalten die Erzieher durch unsere im Kinderschutz ausgebildeten Fachkräfte. Auffälligkeiten und Beobachtungen werden stets durch unsere Erzieher dokumentiert und an den leitenden Erzieher weitergegeben. Die weitere Vorgehensweise wird mit der internen Kinderschuttfachkraft abgesprochen. Sollte ein dringender Fall beobachtet werden, so wird die Kinderschutzhotline MV oder das zuständige Jugendamt kontaktiert.

Mit dem Landkreis Rostock wurden Vereinbarungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII sowie zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen nach § 72a SGB VIII abgeschlossen.

1.3. Qualität des Leistungsangebotes

Aussagen zur Sicherstellung der Qualität

Bei der Bestimmung der Qualität kommt es immer auf die Ziele, die Bedürfnisse und auf die Wertvorstellungen derjenigen an, die daran beteiligt sind (Eltern, Team, Träger). Es gibt nicht die „eine“ Qualität.

- Mit der **Strukturqualität** sind die allgemeinen Rahmenbedingungen der Einrichtung gemeint, unter denen diese ihre Leistungen erbringt.

- Z.B.
- staatlich anerkannte Erzieherinnen
 - Vor- und Nachbereitungszeit
 - Kapazität
 - Gruppengröße
 - Erzieherschlüssel
 - Raumgröße- und -gestaltung
 - Angebotsstruktur
 - geregelter Tagesablauf

- siehe auch Punkt 3 dieser Leistungsbeschreibung-

- Die **Prozessqualität** umfasst die Art, den Umfang und die Qualität des Umgangs bzw. der Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Träger, verschiedenen Therapeuten, der Schule und der Öffentlichkeit

- z.B.
- Dynamik des pädagogischen Geschehens
 - Interaktionen, die auf die Bedürfnisse der Kinder gerichtet sind

- In der **Ergebnisqualität** spiegeln sich dann sämtliche Erfolge bzw. Misserfolge wieder.

Werden die gestellten Ziele erreicht, können Defizite abgebaut bzw. evtl. Ressourcen gefördert werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, muss nach den Ursachen geforscht werden und weiter an der zu erbringenden Leistung gearbeitet.

Qualitätskontrolle

Ziel unseres Qualitätsmessinstrumentes ist eine kontinuierliche Prozessqualität.

Als Basis für die Kontrolle der Qualität der pädagogischen Arbeit dienen unsere Qualitätsstandards, die der stetigen Aktualisierung und Überarbeitung unterliegen. Die Einhaltung dieser Standards ist das Ziel aller Erzieher und liegt in der Verantwortung des leitenden Erziehers und unserer Qualitätsbeauftragten. (derzeit nicht entgeltrelevant)

Alle zwei Jahre wird der Ist-Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit durch unsere Qualitätsbeauftragte, die Leiter, die Fachberatung, die Bereichsleitung und ggf. dem Vorstand ermittelt und eine Bewertung vorgenommen (Evaluation der Arbeit).

Um auch von den Eltern ein Feedback zur pädagogischen Arbeit zu erhalten, führt unsere Qualitätsbeauftragte regelmäßig anonyme Elternbefragungen durch, deren Ergebnisse wir für die Eltern öffentlich dokumentieren. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden im Team ausgewertet und fließen in die pädagogische Arbeit mit ein.

Darüber hinaus erfolgen nach Bedarf und Notwendigkeit einzelne Audits durch eine beim Institut Lernen und Leben e.V. tätige Qualitätsbeauftragte und ein internes Controlling Team.

Die Qualitätsstandards sind Bestandteil des pädagogischen Konzepts zur „Kreativpädagogik“ des Institutes Lernen und Leben e.V.

Qualitätsstandards wurden für die folgenden Bereiche formuliert:

01. Raum für Kinder
02. Tagesgestaltung
03. Mahlzeiten und Ernährung
04. Gesundheit und Körperpflege
05. Ruhen und Schlafen
06. Sicherheit
07. Eingewöhnung
08. Begrüßung und Verabschiedung
09. Kognitive Entwicklung
10. Sprache und Kommunikation
11. soziale und emotionale Entwicklung
12. Bewegung

13. Fantasie- und Rollenspiel
14. Bauen und Konstruieren
15. bildkünstlerisches Gestalten
16. Musik, Tanz und darstellendes Spiel
17. Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
18. Beobachtung und Dokumentation
19. Individualität, Vielfalt, Gemeinsamkeit
20. Zusammenarbeit mit Familien
21. Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule
22. Pflege und sorgsamer Umgang mit der Einrichtung
23. Teamentwicklung

Die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung des Institutes werden nach der Qualitätsfeststellung durch die Fachberatung pädagogisch und methodisch beraten und unterstützt, um eine kontinuierliche Sicherung und Entwicklung der Qualität zu gewährleisten. Bei der Umsetzung der Qualitätsstandards und der Weiterentwicklung der pädagogischen Inhalte berät und begleitet die Fachberatung die pädagogischen Fachkräfte durch Hospitationen, Einzelberatung, fachspezifische Angebote, thematische Dienstberatungen u.v.a.m. Um eine Nachhaltigkeit der Veränderungen zu gewährleisten, ist die Fachberatung darauf ausgerichtet, dass das Team bzw. die einzelne Fachkraft eigene Lösungsstrategien entwickelt (z. B. durch lösungsorientierte Fragestellungen).

Aussagen zur Fort- und Weiterbildung des päd. Personals (lt. § 17 Abs. 2 KiföG M/V)

- gewährte Weiterbildungstage im Jahr /päd. Personal: 5 Tage

Die ständige Fort- und Weiterbildung als Bestandteil der Qualitätssicherung ist unerlässlich.

Dabei werden in erster Linie Fort- und Weiterbildungen besucht, die speziell für unsere Arbeit in unserer Einrichtung wichtig sind. Z.B. – Sensibilisierung der Sinne, Musik und Bewegung/ Gesunde Ernährung u.ä.

Angaben zur Fachberatung

- ☒ eigene Fachberatung – Name des Fachberaters: derzeit Sarah Bracklow
(sarah.bracklow@ill-ev.de)
- ☐ Fachberatung durch Dritte – Angabe des Trägers mit Nachweis:
- ☐ Fachberatung durch den Landkreis Rostock

Die Fach- und Praxisberatung erfolgt nach § 16 Abs. 1 und 2 KiföG M-V.

Weitere Formen der Qualitätssicherung

- ständige Fortschreibung der Konzeption und Aktualisierung des Leitbildes durch Orientierung an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Modellprojekten, Erfahrungen
- eigene Beteiligung an Modellprojekten
- Partizipieren von den erfolgreichen Projekten anderer Einrichtungen des Institutes durch regelmäßigen Austausch
- Dokumentation und Berichte über pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit (Symposien, Presse, Fachzeitschriften und Fachtagungen)
- Jährliche Zielvereinbarungen mit jeder Mitarbeiterin
- Ständige Qualifizierung
- Absicherung der Vor- und Nachbereitungszeiten aller Mitarbeiter und Sicherung der Bedingungen hierfür (Raum, Technik, wie z.B. PC, Internetzugang)
- Eigene Fachberatung durch Frau Sarah Bracklow
- Stellenanpassung von Personal und Leitung
- Teilnahme an Erzieher Tagen und anderen Fortbildungen, die durch den Träger in regelmäßigen Abständen organisiert werden
- Nutzung anderer Träger von Weiterbildungen
- Motivation der Mitarbeiter und Formulieren kurz-, mittel-, und langfristiger beruflicher Ziele in jährlichen Zielvereinbarungsgesprächen mit jedem Mitarbeiter
- Regelmäßige Unterweisungen im Unfallschutz und Fürsorge- und Aufsichtspflicht

- Einhaltung der Fristen zur Auffrischung des erste – Hilfe Lehrgangs
- Bereitstellung von Fachliteratur
- Regelmäßiges Selbststudium von Fachartikeln sowie Diskussion und Auswertung in Teamberatungen
- Nutzung der Möglichkeiten des Internets
- Koordination zwischen Träger und der Einrichtung und fachlicher Anleitung durch Teamleiterin
- Monatliche Leiterinnenberatung
- Jährliche Klausurtagung aller Leiterinnen, Geschäftsleitung und Vereinsvorstand, um Ziele zu vereinbaren, Projekte planen. Arbeitsgruppen zu deren Umsetzung zu bilden und Ergebnisse der vergangenen Periode auszuwerten.

Sicherung der Fachlichkeit

- Erfahrungsaustausch durch Hospitation in anderen Kindertagesstätten
- Beteiligung der Geschäftsleitung an bundesweiten Bildungsdiskussionen der GEW
- Arbeiten nach Qualitätsstandards
- Reflektion des Standards im Haus mit der Fachberaterin

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und –sicherung erfolgt nach § 12 Abs. 2 KiföG M-V.

Planung und Dokumentation von Angeboten und Projekten

In Projekten ermöglichen wir den Kindern, Bezüge zur alltäglichen Lebenswelt herzustellen. Sie probieren sich aus, entdecken Neues, versuchen Lösungen zu finden und gelangen damit zu Erkenntnissen. Dieses Angebot bietet auch unseren beeinträchtigten Kindern differenzierte Entwicklungshilfen. Sie entscheiden selbst, wann für sie der nächste Lernschritt möglich ist.

Angebots- und Projektplanungen entstehen durch:

- Beobachtungen der Kinder durch die pädagogische Fachkraft (bedürfnisorientiert)
- Auf Grund aktueller Geschehnisse (situationsorientiert)
- Ideen der Kinder
- Ideen der Familien

Die Angebots- und Projektplanung erfolgt unter Berücksichtigung aller Bildungsbereiche lt. Bildungskonzeption M-V. Die Angebote werden unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes zusammen mit den Kindern geplant. Die detaillierte Planung erfolgt durch die pädagogische Fachkraft.

Die Dokumentation erfolgt im persönlichen Portfolio des Kindes und auf der Infotafel für die Familien der Kinder (Wochendokumentation, Projektplakat).

Die Beobachtungsbögen der *Grenzsteine der Entwicklung* sowie der *Multiplen Intelligenzen* sind ebenfalls Bestandteil des Entwicklungsportfolios, werden aber aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht frei zugänglich aufbewahrt. Die Eltern können jedoch auf Anfrage jederzeit in diese Beobachtungsbögen Einsicht nehmen.

2. Aussagen zum zu betreuenden Personenkreis (geplante Kinderanzahl)

Krippe:	16 Plätze in 2 Gruppen
Kindergarten:	32 Plätze in 2 Gruppe

3. Personelle und sächliche Ausstattung

3.1 Personelle Ausstattung

Gruppen	Altersgruppen	Anzahl der Kinder								Personal in VK	
		ganztags		Teilzeit		halbtags		Umrechnung auf ganztags		Ist	Plan
		Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan		
Krippe	3 Monate bis 3 Jahre		13		1		0		13,6		2,552
Kindergarten	3 Jahre bis 6/7 Jahre		31		1		0		31,6		3,315
Öffnungszeit											0,125
Gesamt:											5,992

Umrechnung TZ in GT x 0,6
Umrechnung HT in GT x 0,4

Für die mittelbare pädagogische Arbeit (§ 14 Abs.4 KiföG M-V) wird eine angemessene Arbeitszeit pro Vollzeitkraft für die Krippe und Hort von 2,5 h pro Woche und im Kindergarten von 5 h pro Woche gewährt und in den Dienstplänen explizit berücksichtigt.

Diese Arbeitszeit ist in den oben genannten VK Werten enthalten.

Gruppenübergreifendes Personal	Personal in VK					
	Krippe		Kindergarten		gesamt	
	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan
Leitung		0,103		0,234		0,337
Hausmeister						0,131

Mit dem hier genannten und vereinbarten Stellenanteil für die Leitung, ist eine angemessene Freistellung für die zu bewältigenden Leitungsaufgaben von der unmittelbaren pädagogischen Arbeit gewährleistet, dies gilt für die im KiföG M-V geforderten und die hier vereinbarten Aufgaben in Bezug auf die Leistung und Qualitätsentwicklung der Kindertageseinrichtung.

3.2 Sächliche Ausstattung

Die Gruppenräume sind mit kindgerechten Möbeln und anregenden Materialien ausgestattet und strahlen eine freundliche Atmosphäre aus. Die Ausstattung ermöglicht ein selbständiges Agieren der Kinder. Vielfältige Verbrauchsmaterialien stehen zur selbstständigen Bedienung für die Kinder zur Verfügung.

4. Qualifikation des pädagogischen Personals (Leiter/in/Erzieher/in)

Leitung: Fachkraft nach § 15 Abs.1 und § 2 Abs. 7 des KiföG M/V
Die Leitung ist unter der Beachtung ihrer Arbeitszeit täglich für die Eltern erreichbar.
Der erfolgreiche Abschluss der Leiterqualifikation der leitenden Erzieherin liegt vor.

Erzieher: alle Fachkräfte nach § 2 Abs. 7 des KiföG M/V

Der Einsatz und die Bemessung des pädagogischen Personals erfolgt gem. §§ 13 und 14 KiföG M-V.

Teambesprechung

- regelmäßige Reflexion der Arbeit durch Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung im Team
- einmal monatlich Teambesprechung mit Fachberatung und Dienstplanung
- spontane Austausche bei Fragen und Problemen

Fortbildung / Qualifikation

- Teilnahme an Erziehertagen und anderen Fortbildungen, die durch den Träger in regelmäßigen Abständen organisiert werden
- Motivation der Mitarbeiter und Formulieren kurz-, mittel- und langfristiger beruflicher Ziele in jährlichen Mitarbeitergesprächen mit jeder Mitarbeiterin

Unterweisungen

- regelmäßige Unterweisung im Unfallschutz und Fürsorge- und Aufsichtspflicht
- Einhaltung der Fristen zur Auffrischung des Erste-Hilfe Lehrgangs

Fachliteratur / Selbststudium

- Bereitstellung von Fachliteratur und Fachzeitschriften, im Austausch mit anderen Einrichtungen des Trägers und der trägeigenen Fachbibliothek
- regelmäßiges Selbststudium von Fachartikeln sowie Diskussion und Auswertung in den Teambesprechungen
- Nutzung der Möglichkeiten des Internets

Leistungsmanagement

- Koordination zwischen Träger und Einrichtung und fachlicher Anleitung durch Bereichsleiterin
- monatliche Leiterinnenberatung
- jährliche Klausurtagung aller Leiterinnen, Geschäftsleitung und Vereinsvorstand, um Ziele zu vereinbaren, Projekte zu planen- Arbeitsgruppen zu deren Umsetzung zu bilden und Ergebnisse der vergangenen Periode auszuwerten

5. Betriebsnotwendige Anlagen der Einrichtung

Gebäudebeschreibung mit Außenanlagen

Die Gesundheits-Kita "Sonnenkäfer" befindet sich im neu sanierten rechten Flügel des Gutshauses in Wahrstorf. Direkt hinter dem Gebäude befindet sich der Spielplatz der Einrichtung, der sich über eine Fläche von insgesamt 1.300 qm erstreckt. In fußläufiger Entfernung befinden sich der Gutshauspark, der Gemeindespielplatz und der Sportplatz. Die Größe aller Innenräume beträgt 326,57 qm.

Darstellung der einzelnen Angebote mit deren sächlicher Ausstattung

Altersgruppe	Gruppenräume unter Angabe der Raumgrößen (Ist-Darstellung)	
3 Monate bis 3 Jahre	Gruppenraum links	51,47 qm
	Nebenraum	10,44 qm
	Schlafraum	12,19qm
	Gruppenraum rechts	51,33 qm
	Schlafraum	11,56 qm
	einsehbarer Abstellplatz für Kinderwagen	
3 bis 6 Jahre	Gruppenraum	51,52 qm
	Nebenraum	21,79qm
Summe		210,3 qm

Darstellung der angebotsübergreifenden sächlichen Ausstattung

Räume (gruppenübergreifende)	Angabe der Raumgrößen (Ist- Darstellung)
Mehrzweckküche*	9,76 qm
Sanitärbereich 1 unten	18,32 qm
Sanitärbereich 2 unten	4,08 qm
Sanitärbereich 3 oben	18,32 qm
Personal- und Büroraum	12,24 qm
Flure unten	31,3 qm
Flure oben	22,25 qm
Summe	116,27 qm

*Diese Räume werden auch für pädagogische Angebote genutzt

Die Mehrzweckküche wird regelmäßig für pädagogische Angebote genutzt. Dabei werden auch die von den Kindern selbst gezogenen Gartenprodukte verarbeitet.

Im Zeitraum Oktober bis April wird zusätzlich ein Sportraum mit 72,28 qm einmal wöchentlich genutzt.

Grundsätzlich sind alle vorhandenen Räume in die Umsetzung des Konzeptes eingebunden. In jedem Raum kann z.B. Musik gehört, gemacht und erlebt werden. Die Nutzung der Räumlichkeiten ist so konzipiert, dass alle Räume in offener und multifunktionaler Art genutzt werden können und werden:

Die gesamte Innenfläche beträgt 326,57 m² und die Außenfläche 504 m².

Prüfungs- und Auskunftsrechte

Der Einrichtungsträger gewährleistet die geeignete Dokumentation zur Überprüfung der Einhaltung dieser Leistungs- und Qualitätsvereinbarung gem. § 33 Abs. 1-2 KiföG M-V und verantwortet die entsprechende Zugänglichkeit gegenüber dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Weiterhin erteilt der Einrichtungsträger dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe Auskünfte gem. § 32 Abs. 2 KiföG M-V.

Grundlage dieser Leistungs- und Qualitätsvereinbarung

Grundlage dieser Leistungs- und Qualitätsvereinbarung ist das Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V) i.V.m. der Satzung des Landkreises Rostock zur Umsetzung des Kindertagesförderungsgesetzes, deren Regelungen impliziert sind. Diese Leistungs- und Qualitätsvereinbarung prätendiert ausschließlich finanzielle Ansprüche, die sich gem. der Richtlinie des Landkreises Rostock für den Abschluss von Vereinbarungen gem. §§ 78 b bis e SGB VIII i.V.m. dem KiföG M-V und zur Berechnung der Entgelte in den Kindertageseinrichtungen ergeben.